



Ad hoc-Mitteilung gemäss Art. 53 KR der SIX Swiss Exchange

DOTTIKON ES setzt Wachstum fort, steigende Rohstoffkosten belasten Marge

Dottikon, Schweiz, 31. Mai 2022 – Die als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner positionierte und auf die Exklusiv-Synthese von Pharmawirkstoffen und Feinchemikalien mit Sicherheitskritischen Reaktionen spezialisierte DOTTIKON ES-Gruppe hat per 31. März 2022 das Geschäftsjahr 2021/22 abgeschlossen.

- Nettoumsatz CHF 251.9 Mio, Steigerung um 15.1 Prozent zum Vorjahr (VJ)
- EBITDA CHF 88.8 Mio, Steigerung um 11.3 Prozent
 - EBITDA-Marge 35.2 Prozent (VJ: 36.4 Prozent)
- EBIT CHF 67.7 Mio, Steigerung um 11.6 Prozent
 - EBIT-Marge 26.9 Prozent (VJ: 27.7 Prozent)
- Reingewinn CHF 59.3 Mio, Steigerung um 13.3 Prozent
 - Reingewinn-Marge 23.5 Prozent (VJ: 23.9 Prozent)
- Investitionen in Wirkstoffproduktionsanlagen CHF 79.1 Mio, Steigerung um 51.0 Prozent
- Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung am 1. Juli 2022
 - Keine Dividende zwecks Reinvestition Reingewinn im Unternehmen
 - Wiederwahl aller bisherigen Verwaltungsräte und Mitglieder des Vergütungsausschusses in bestehender Funktion
 - Wiederwahl Revisionsstelle

Rückblick

Der Nettoumsatz der DOTTIKON ES stieg im Geschäftsjahr 2021/22 gegenüber dem Vorjahr um 15.1 Prozent auf CHF 251.9 Mio und war bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützt. Die Produktionsleistung für das gesamte Geschäftsjahr – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten – nahm im Vergleich zum Vorjahr um 15.8 Prozent zu. Die Zunahme an Halb- und Fertigfabrikaten von CHF 26.7 Mio resultierte aus zum Teil bereits begonnener Fertigung des hohen Auftragsbestandes. Der übrige betriebliche Ertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 25.6 Prozent auf CHF 8.0 Mio, unter anderem durch höhere aktivierte Eigenleistungen als Folge der hohen Investitionstätigkeiten für den Bau neuer Produktionskapazitäten und Infrastruktur. Der Materialaufwand war mit CHF 80.0 Mio im Vergleich zum Vorjahr um 20.0 Prozent höher und machte 28.7 Prozent der Produktionsleistung aus. Der Materialanteil der Produktionsleistung war, aufgrund gestiegener Rohstoffkosten, 1.0 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021/22 um 5.2 Prozent auf CHF 79.0 Mio. Ein Grossteil ist auf die Zunahme des durchschnittlichen Personalbestandes um 4.1 Prozent auf 665 Vollzeitstellen und höhere Löhne zurückzuführen. Zusammen mit dem im Vergleich zum Vorjahr um CHF 13.4 Mio gestiegenen übrigen betrieblichen Aufwand, mehrheitlich infolge laufender Kosten und Rückstellungen für die Entsorgung belasteter Erde im Rahmen der aktuellen Bauausarbeiten und geänderter regulatorischer Auflagen, resultierte im Vergleich zum Vorjahr ein um 11.3 Prozent höherer EBITDA von CHF 88.8 Mio, mit einer EBITDA-Marge von 35.2 Prozent. Die Abschreibungen und Amortisationen waren, resultierend aus den höheren Investitionstätigkeiten, mit CHF 21.1 Mio um 10.3 Prozent höher als im Vorjahr. Es resultierte ein EBIT von CHF 67.7 Mio, 11.6 Prozent über dem Vorjahr, mit einer EBIT-Marge von 26.9 Prozent. Das Finanzergebnis



dottikon

lag mit CHF 1.6 Mio über dem des Vorjahres, mehrheitlich aufgrund höherer Bewertungen der Arbeitgeberbeitragsreserve infolge höherer Anlagerenditen in den Vorsorgeeinrichtungen. Nach dem Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Steuern resultierte ein Reingewinn von CHF 59.3 Mio, 13.3 Prozent über dem Vorjahr, mit einer Reingewinn-Marge von 23.5 Prozent. Der Cashflow aus Betriebstätigkeit reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 39.6 Prozent auf CHF 36.2 Mio mehrheitlich aufgrund des Aufbaus von Vorräten. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr CHF 79.1 Mio und lag 51.0 Prozent über dem Vorjahr. Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Finanzanlagen betrug am Ende des Berichtsjahres CHF 206.8 Mio. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 83.3 Prozent.

Lagebeurteilung – Geopolitik und Wirtschaft

Der militärische Angriff der russischen Armee auf die Ukraine hat die Spannungen der tripolaren Weltordnung zwischen den USA und China vordergründig auf die USA und Russland verlagert. Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland als Gegenmassnahmen zum militärischen Angriff auf die Ukraine haben allen die starken während der jahrzehntelangen Globalisierung eingegangenen gegenseitigen wirtschaftlichen Abhängigkeiten der drei geopolitischen Hauptakteure nochmals vor Augen geführt. Russland und die Ukraine waren bis anhin weltweit wichtige Produzenten von essenziellen Rohstoffen für die Lebensmittelproduktion, die Energieversorgung, die Bauindustrie, den Maschinenbau bis hin zur Herstellung der bereits vor Kriegsausbruch knapp gewordenen Mikrochips. Als Folge der Zerstörung von Produktionsstätten im Kriegsgebiet sowie der Lieferstopps aufgrund der Wirtschaftssanktionen gibt es erhebliche Lieferschwierigkeiten und starke Preissteigerungen entlang verschiedenster Wertschöpfungsketten, welche noch länger anhalten werden.

Auf das Ende des Kalten Krieges vor gut 30 Jahren folgte eine fast konfliktfreie, globale und sich rasch ausbreitende und vernetzende wirtschaftliche Phase der Prosperität. Viele Unternehmen nutzten für den raschen Wertzuwachs die globalen Skalenökonomien durch Spezialisierung und Konsolidierung von Wertschöpfungsketten und -segmenten mittels Auslagerung und Konzentration von Fertigungsschritten auf wenige Lieferanten in Ländern mit tiefen Kosten. Die Forschung und Entwicklung für langfristig nachhaltige Innovation, die eigene Produktion sowie die strategische Versorgungssicherheit wurden zugunsten des kurzfristigen Gewinnstrebens oft sträflich vernachlässigt. Aber auch die Bevölkerung der demokratischen Staaten liess sich von der verlockenden Ideologie einer für immer konfliktfreien Welt mit ewigem Wohlstandszuwachs durch zunehmende Staatsverschuldung verführen. Die so an die Macht gewählten Politiker förderten die soziale Wohlfahrt und begünstigten die partikulären Interessen einer grossen Anzahl von breit diversifizierten Interessengruppen. Die Gesellschaft, respektive die von ihr gewählte politische Führung, verlor sich darin, anstatt den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die strategische Ausrichtung zur Erfüllung der staatlichen Kernaufgaben und Sicherung des nachhaltigen Gemeinwohls zu legen. Zur Erinnerung: Die Kernaufgaben wären (i) herkunftsunabhängige Chancengleichheit für Fähige durch fordernde öffentliche Bildung mit Schwergewicht auf Sprache (Wort und Schrift), Mathematik, Naturwissenschaft, Technik, Informatik sowie Förderung des kritischen Hinterfragens und der freien Meinungsäusserung; (ii) Lebensmittelversorgung, Personensicherheit, Eigentumschutz und Gesundheit; (iii) ausreichende Wasser- und Energieversorgung sowie (iv) eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Dies mit dem übergeordneten Ziel der langfristigen Sicherung der Unabhängigkeit und Freiheit.



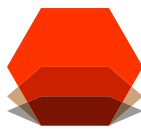
dottikon

China ist der weltweit grösste Exporteur und seine wichtigsten Exportmärkte sind Europa und die USA. In Folge der Spannungen mit den USA hat China mit der Strategie des doppelten Kreislaufs versucht, sich mittels Förderung der Binnennachfrage durch technologische Autarkie von der materiellen Abhängigkeit von den USA und Europa zu lösen, bei gleichzeitiger Steigerung der wirtschaftlichen Abhängigkeit der USA und Europas von aus China stammenden Versorgungsgütern.

Mit den steigenden Impfquoten, milderer Virusvarianten und entsprechend milderer Krankheitsverläufen konnte nach den ersten Lockerungen der COVID-Massnahmen ein anziehender Nachfrageüberhang beobachtet werden, welcher bereits in den Monaten vor dem Krieg zu Verzerrungen in den globalen Wertschöpfungs- und Logistikketten und damit zu Versorgungslücken und einem Kostenanstieg bei Materialien und Löhnen geführt hatte. Die in den vergangenen Jahren überstürzt ergriffenen Green-Deal-Massnahmen der europäischen und der US-amerikanischen Regierungen führten zu stark steigenden Energie- und Strompreisen. Der Krieg in der Ukraine sowie die jüngsten COVID-Entwicklungen in China werden die Inflation durch zusätzliche Versorgungslücken und Preisanstiege in den kommenden Monaten weiter befeuern. Dies führt zwangsläufig zu Zinserhöhungen und wird in Kombination mit der rekordhohen Verschuldung eine gewaltige globale Wirtschaftskrise auslösen.

Im Gegensatz zur Situation zum Ende des Zweiten Weltkrieges ist die heutige Staatsverschuldung nicht primär durch Militärausgaben verursacht. Die Senkung der Schulden nach dem Zweiten Weltkrieg konnte ohne grossen Widerstand und mit breiter Akzeptanz umgesetzt werden. Die Haupttreiber der heutigen Schulden jedoch sind Sozialausgaben und staatliche Transfers, deren massive Kürzung politisch und gesellschaftlich deutlich schwieriger durchzusetzen sein wird und zwangsläufig zu höheren Steuern und einer Reduktion der sozialen Sicherheit führen wird. Die lautstark propagierten sozialpolitischen Versprechen werden nicht mehr gehalten werden können. Von der kumulierten Steigerung der Lebensmittel- und Energiepreise werden weltweit die untersten Gesellschaftsschichten am stärksten betroffen sein. Dies wird nicht ohne Spannungen vonstattengehen – soziale Unruhen und erhebliche Verschiebungen der politischen Kräfte werden zunehmen. Die Mittel zur Schuldenreduktion sollten durch einen schrittweisen Abbau der in den vergangenen Jahren stets weiter ausgebauten staatlichen Sozial- und Förderleistungen sowie der Überregulierung freigesetzt werden, bei gleichzeitiger Förderung der Eigenverantwortung von Einzelpersonen und Unternehmen. Dabei muss der massvolle, einer faktenbasierten Logik folgende Kompromiss zugunsten des Wohles des Kollektivs vor die Partikularinteressen gestellt werden. Gleichzeitig sind im gegenwärtigen Umfeld die lange fahrlässig vernachlässigten Militärausgaben massiv zu erhöhen. Dies alles muss auf die Zielsetzung zur Sicherung der Unabhängigkeit und Freiheit ausgerichtet werden und unter Wahrnehmung der Prioritäten entlang der zuvor aufgeführten staatlichen Kernaufgaben geschehen. Echte Nachhaltigkeit beruht nie auf Dogmen, sondern auf einem ausgewogenen Kompromiss zwischen den Grundwerten und Interessen von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Es geht darum, die gegenwärtigen Grundbedürfnisse zu erfüllen, ohne jene der Zukunft zu kompromittieren. Oder chemisch gesprochen: ausreichende Selektivität und ausreichender Reaktionsumsatz und damit Ausbeute bei minimalem Ressourceneinsatz.

Der hohe globale Spezialisierungs-, Konzentrations- und Organisationsgrad der Wertschöpfungsketten und ihrer Wertschöpfungssegmente birgt bei militärischer und wirtschaftlicher Eskalation



dottikon

zwischen den geopolitischen Machtpolen ein immenses wirtschaftliches, technologisches und kulturelles Vernichtungs- und Verlustpotential. Diese Gefahr weckt das Bedürfnis nach einer Reduktion der geopolitischen Abhängigkeit und entsprechender Neuausrichtung der Interessenbindung. Beständigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit sowie kulturelle, regionale Verankerung und Nähe bilden dabei eine wichtige Vertrauensbasis, um zukünftige geschäftliche, aber auch politische Beziehungen auf- oder bestehende Beziehungen auszubauen. Die Repatriierung durch Near- und Onshoring sowie die Regionalisierung setzen sich daher fort. Die Wertschöpfungsketten sensibler Güter werden zugunsten der Versorgungssicherheit strategisch regional breiter abgestützt, auch wenn dabei die Kosten ansteigen. Für das kommende Jahrzehnt wird daher die Reindustrialisierung – und somit auch der Bedarf an (fossiler) Energie – in Europa und Nordamerika stark zunehmen. Nur wer fördert und produziert, hat ungehinderten Zugang zu Gütern.

Lagebeurteilung – Biotech/Pharma

Die demografische Entwicklung einer zunehmend alternden Bevölkerung und der damit verbundene steigende Medikamentenbedarf, insbesondere in entwickelten Ländern mit hoher Kaufkraft, die Beschleunigung der Marktzulassung für neuartige innovative Medikamente, das Wachstum von Biosimilars sowie der Versuch der Regierungen, die Medikamentenpreise und Gesundheitskosten zu senken, sind mittel- und langfristig weiterhin wichtige Mengenwachstums- und Innovationstreiber im Pharmamarkt. Zudem bleibt der demografische Trend langfristig Garant für ein stabiles grundlegendes Mengenwachstum. Die globale Lebenserwartung wird mittelfristig weiter steigen, vermutlich auch aufgrund des Fortschritts in der Behandlung der zweithäufigsten Todesursache Krebs. In Ländern mit weniger und sinkender Kaufkraft werden die Absatzmengen und der Zugang zu Medikamenten infolge limitierter Kaufkraft abnehmen. Bereits heute konsumiert im Schnitt rund die Hälfte aller Menschen mehr als eine Medikamentendosis pro Tag. Generika und Biosimilars werden in fünf Jahren einen Mengenanteil am globalen Markt der verschreibungspflichtigen Medikamente von rund 90 Prozent haben, patentgeschützte Medikamente einen von rund 10 Prozent. Der gesamte jährliche Umsatzmarkt dieser Medikamente wird im Jahr 2026 rund CHF 1'700 Mrd betragen. Patentgeschützte Medikamente haben daran einen Anteil von rund 60 Prozent, Generika/Biosimilars einen von rund 40 Prozent. 90 Prozent der weltweit verkauften patentgeschützten Medikamente im Wert von rund CHF 900 Mrd werden in den entwickelten Ländern verkauft. Der globale Medikamentenumsatzmarkt ist in den vergangenen fünf Jahren jährlich gegen 7 Prozent gewachsen. Während die niedermolekularen Medikamente (Small Molecules) mit rund zwei Drittel Umsatzmarktanteil im Mittel jährlich 4 bis 5 Prozent gewachsen sind, wuchsen die biologischen Medikamente (Biologics) rund 11 bis 13 Prozent. Für das globale jährliche Marktumsatzwachstum wird für die kommenden fünf Jahre ein Wachstum von 4 bis 5 Prozent für den Gesamtmarkt sowie 9 bis 12 Prozent für Biologics und 2 bis 4 Prozent für Small Molecules erwartet. Über alles gesehen wird somit ein schwächeres Wachstum als zuvor angenommen eintreten, insbesondere infolge grösserer, von auslaufender Marktexklusivität betroffener Umsatzvolumina einiger wichtiger Medikamente und staatlicher Massnahmen zum Auffangen der starken Kostensteigerungen aufgrund der Pandemie sowie der historisch hohen Anzahl an teuren Neuzulassungen. Für das Segment der patentgeschützten innovativen Medikamente hingegen wird ein höheres jährliches Wachstum von 7 bis 8 Prozent erwartet, welches sich



dottikon

wiederum auf Biologics mit 8 bis 10 Prozent und Small Molecules mit 4 bis 7 Prozent aufteilt. Die Anzahl der in der Medikamentenentwicklung aktiven Unternehmen beträgt heute über 5'400 und hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Quellen zur Finanzierung der Biotech-/Pharma-Unternehmen und ihrer Entwicklungspipelines sprudelten im Jahr 2021 weiterhin in Hülle und Fülle. Der IPO-Anteil von Biotech-Unternehmen, deren Wirkstoffkandidaten sich noch in der frühen präklinischen Phase oder Phase I befinden, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die Bewertungen wurden auch immer höher und höher geschraubt. Mit den zuvor beschriebenen geopolitischen Veränderungen, der steigenden Inflation und dem erwarteten Zinsanstieg sinkt die Bereitschaft der Finanzinvestoren zu Investitionen in Biotech-Unternehmen, die sich noch am Anfang der risikoreichen klinischen Entwicklung befinden und nur einen erst in ferner Zukunft liegenden möglichen Cashflow in Aussicht stellen können. Es sind jedoch für die kommenden Jahre genügend finanzielle Mittel vorhanden, um die Geschäftstätigkeit operativ und strategisch voranzubringen, wenn auch die Neumittelaufnahme für Biotech-Unternehmen ohne einen heutigen Cashflow deutlich anspruchsvoller geworden ist. Dies wird sich längerfristig auch in abgeschwächten Pipelinezuwachsrate zeigen.

Das bessere molekularbiologische Verständnis des menschlichen Stoffwechsels und die verbesserte frühzeitige wissenschaftliche Selektion von funktionierenden Wirkstoffkandidaten, die beschleunigte Marktzulassung, die attraktiven Renditeaussichten für innovative Medikamente sowie der hohe Finanzmittelzufluss der letzten Jahre lassen die Anzahl der Entwicklungskandidaten und der neu zugelassenen Wirkstoffe in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Die immer spezifischeren und stärker zielgerichteten Medikamente haben komplexere und längere Herstellungswege, was zu mehr Produktionsschritten unter der streng regulierten guten Herstellungspraxis (cGMP) für die Pharmawirkstoffproduktion führt. Der Bedarf an und die Nachfrage nach hochqualitativen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten steigen daher weiter an. Zusammen mit der zuvor beschriebenen branchenübergreifenden Repatriierung führt dies weiterhin zunehmend zu Engpässen bei hochqualitativen, technologisch versierten chemischen Prozessentwicklungs- und Produktionskapazitäten für Pharmawirkstoffe. Dies trifft insbesondere für die Herstellkapazitäten für niedermolekulare Wirkstoffe (Small Molecules) zu, da die regionale Nachfrage nach chemischen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten aufgrund der gegenwärtigen geopolitischen Entwicklung auch aus anderen Industrien zunimmt. Zudem sind westliche Versorgungsketten generell immer noch stark von Materialien aus dem asiatischen Markt abhängig und in Bezug auf Verfügbarkeit den erratischen staatlichen Massnahmen im Rahmen der geopolitischen Spannungen ausgesetzt.

Die grundsätzlich positive Marktdynamik kann aufgrund der zuvor beschriebenen Entwicklungen massgeblich beeinträchtigt werden. Die grössten Risikofaktoren sind dabei der zunehmende Konkurrenzdruck für innovative Medikamente als Folge des Anstiegs der Anzahl neuer Wirkstoffe, versiegende Finanzierungsquellen, nachlassender Informations- und Organisationsgrad durch hohen Personalwechsel, staatliche Preisregulierung, erschwerte Verfügbarkeit von Rohstoffen, Ersatzteilen und Investitionsgütern sowie mangelnde Energie- und Elektrizitätsversorgung.



Ausblick

DOTTIKON ES hat bereits vor Jahren damit begonnen, sich auf den erwarteten Nachfrageanstieg aus Innovation und Repatriierung vorzubereiten. In einer ersten Phase wurde in zusätzliche Kapazitäten für Entwicklung und Qualitätsmanagement investiert. In einer zweiten Phase wurden die Produktionskapazitäten in den bestehenden Anlagen erweitert und durch gezielte Investitionen Engpässe beseitigt, um den Ausstoss zu erhöhen. Zwei solche Erweiterungen wurden im Berichtsjahr in Betrieb genommen. In der laufenden dritten Phase werden neue Produktions- und Trocknungsanlagen für chemische Pharmawirkstoffe erstellt, neue Lagerkapazitäten geschaffen und die Infrastruktur erweitert. DOTTIKON ES wird in den kommenden sieben Jahren rund CHF 700 Mio in neue chemische Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie in Infrastruktur investieren und über 200 neue Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung, Produktion, Qualitätsmanagement sowie Technik und Engineering am Entwicklungs- und Produktionsstandort Dottikon, Kanton Aargau, schaffen. Im Jahr 2024 wird die neue Pharmawirkstofftrocknungsanlage, 2025 die neue chemische Pharmawirkstoffproduktionsanlage und danach eine neue chemische Pharmawirkstoffpilotanlage in Betrieb gehen. Dies wird die verfügbare hochqualitative Produktionskapazität am Standort nahezu verdoppeln und erlaubt, ein überproportionales Marktwachstum in der Kundensynthese von Small-Molecule-Pharmawirkstoffen einzufangen. Für das laufende Geschäftsjahr 2022/23 werden die Investitionen nochmals stark ansteigen. Die Einstandortstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickelt und produziert DOTTIKON ES qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. DOTTIKON ES pflegt zudem mit ihren Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglicht dadurch, unter Nutzung ihrer Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, die Strategie ihrer Kunden erfolgreich umzusetzen. Dabei schafft DOTTIKON ES mehr Mehrwert für ihre Kunden als die Konkurrenz. DOTTIKON ES richtet den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigt so ihre Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner. Die Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung und -abwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden. Im Umfeld der in den über 105 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Reststoffströme nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Der Small-Molecule-Pharma-/Biotechwirkstoffmarkt ist und bleibt der Hauptmarkt von DOTTIKON ES, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Die Nutzung der bestehenden Anlagen wird durch Effizienzsteigerung erhöht, bis die zusätzlichen neuen Anlagen in Betrieb genommen werden. Zur Sicherung des langfristigen Wachstums wird DOTTIKON ES weiterhin mit dem



dottikon

eigenständigen Bereich Performance Chemicals neue proprietäre innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse ausserhalb des Pharmamarktes befriedigen, entwickeln und in Richtung Marktreife vorantreiben sowie Opportunitäten im Industriechemikalienbereich verfolgen. DOTTIKON ES erwartet für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2022/23 einen Nettoumsatz über dem Vorjahr.

Kennzahlen DOTTIKON ES-Gruppe

CHF Mio	GJ ¹ 2020/21	GJ ¹ 2021/22	Veränderung
Nettoumsatz	218.9	251.9	15.1%
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	21.7	26.7	
Übriger betrieblicher Ertrag	6.3	8.0	
Materialaufwand	-66.7	-80.0	
Personalaufwand	-75.1	-79.0	
Übriger betrieblicher Aufwand	-25.3	-38.8	
EBITDA²	79.8	88.8	11.3%
<i>EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>36.4%</i>	<i>35.2%</i>	
Abschreibungen und Amortisationen	-19.2	-21.1	
EBIT³	60.6	67.7	11.6%
<i>EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>27.7%</i>	<i>26.9%</i>	
Finanzergebnis ⁴	0.6	2.0	
Ertragssteuern	-8.9	-10.4	
Reingewinn	52.3	59.3	13.3%
<i>Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)</i>	<i>23.9%</i>	<i>23.5%</i>	
Beantragte Dividende je Aktie (in CHF)	-	-	
Cashflow aus Betriebstätigkeit	60.0	36.2	-39.6%
Investitionen ⁵	-52.4	-79.1	
Free Cashflow⁶	7.6	-42.9	

¹ GJ 2020/21: 1. April 2020 bis 31. März 2021; GJ 2021/22: 1. April 2021 bis 31. März 2022

² EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immaterielle Anlagen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

³ EBIT: Betriebliches Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

⁴ Inkl. Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften

⁵ Investitionen: Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen

⁶ Der Free Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus Betriebstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen zusammen



dottikon

DOTTIKON ES ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische, Biotech- und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Im Umfeld der in über 105 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Reststoffströme nachhaltig zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern. Die DOTTIKON ES Estandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung und -abwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden.

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Symbol: DESN

Valor: 58258171

ISIN: CH0582581713

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an

Dr. Markus Blocher
CEO

Dottikon ES Holding AG
Tel +41 56 616 82 01
Fax +41 56 616 89 45
investor-relations@dottikon.com